

Für die Jugend:

## Wie wichtig ist Charakter heute?

*Macht es Sinn, sich in einer Welt, in der die meisten Menschen den leichteren Weg wählen, von anderen zu unterscheiden?*

Von Jerold Aust

### INHALT

Wie wichtig ist Charakter? . . . . .	1
Das Warten auf das „Ende der Welt“ . . . . .	5
Biblische Prophezeiung — wie verstehen? . . . . .	7

Im Herbst erschienen zwei Anzeigen für die Zeitschrift *Gute Nachrichten*. Im Oktober wurde eine Anzeige in der Reformhauszeitschrift *reform rundschau* geschaltet. Bis zum Redaktionsschluß gab es 133 Anfragen von dieser Anzeige. In diesem Monat läuft die Anzeige in *Das Beste* (Seite 189 unten), von der es bis jetzt 47 Anfragen gibt.

Die erste Werbeaktion für das Jahr 2000 ist bereits beschlossen. Die erfolgreiche Aktion dieses Jahres in der Zeitschrift *Schrot & Korn* wird wiederholt. Die Anzeige wird in dem Zeitraum Januar-Juni 2000 geschaltet.

Die nächste Ausgabe von *Intern* erscheint am 17. Dezember 1999.

**Vereinte Kirche Gottes**  
**Postfach 30 15 09**  
**D-53195 Bonn**

Tel.: (0228) 9 45 46 36  
Fax: (0228) 9 45 46 37

**H**olger war beliebt. Er war 1,90 m groß und ein guter Handballspieler, und er konnte auch Klavier spielen. Er hatte gute Zeugnisse und eine großartige Persönlichkeit. Er konnte aufmerksam zuhören und war ein guter Unterhalter.

Was ihn jedoch bei all seinen Talenten am meisten von anderen unterschied, war etwas, das gepflegt werden muß. Diese Eigenschaft nennen wir Charakter.

Holger unterschied sich von den meisten Teenagern, weil er guten Charakter zeigte, besonders dann, wenn sich seine Kameraden über ihn lustig machten, weil er nicht die Regeln brach. Ich beobachtete ihn manchmal, und bei diesen Gelegenheiten konnte ich seinen inneren Kampf beobachten, wenn seine Freunde ihn für das Einhalten der Regeln verspotteten.

Es hat Holger verletzt, die Akzeptanz und Freundschaft seiner Freunde aufgrund seiner Werte zu opfern. Er hielt an seinen Werten nicht nur für einen Tag oder eine Woche fest. Er blieb während seiner ganzen Jugend bei der Stange. Ich fühlte mit ihm mit, weil ich wußte, wie sehr er sich die Akzeptanz seiner Freunde wünschte.

Obwohl er durch die anderen Teenager litt, gab er nicht nach. Er wußte, daß Charakter wichtig ist.

Holgers Geschichte — die eines Teenagers, der mehr Wert darauf legte, guten Charakter zu entwickeln als die Akzeptanz seiner Freunde zu haben — enthält eine Lektion für uns alle. Ist euch Charakter wichtig?

### Was ist Charakter?

Heute steht Charakter bei den meisten Leuten nicht an oberster Stelle.

Versucht einmal mit euren Bekannten über Charakter zu sprechen, und ihr werdet an ihren Reaktionen erkennen, wie seltsam ihr ihnen erscheint. Sicherlich gibt es auch Teenager, die guten Charakter schätzen. Einige, wie Holger, verpflichten sich dazu, ein beispielhaftes Leben in einer immer unmoralischeren Welt zu leben.

Was macht guten Charakter aus? Sollte er euch wichtig genug sein, danach zu streben, selbst wenn ihr euch dadurch von euren Freunden als etwas sonderbar unterscheidet?

Hier ist die Definition: Charakter ist ein besonderes Kennzeichen, ein Verhaltensmuster, das moralische Stärke, Disziplin und Standhaftigkeit zeigt.

Der Charakter einer Person ist seine innere Aufmachung. Viele junge Leute denken nicht über Charakter, gut oder schlecht, nach. In unserer Gesellschaft würden jüngere Leute wahrscheinlich diesen Slogan vorziehen: „Wenn das, was ich tun will, niemandem wehtut, dann ist es in Ordnung!“

Teenager werden von dieser Ansicht angezogen und machen sie sich zu eigen. Soll dieses Verhalten aber als Vorbild für euch oder andere dienen?

### Der Nachteil vom Schummeln

Nehmen wir mal an, jemand schummelt bei einer Klausur. Wenn ihn niemand beim Schummeln sieht, kann seine unehrliche Handlung einen anderen verletzen?

Schummeln kann der Person schaden, die sich die Zeit genommen hat, sich auf diese Prüfung vorzubereiten. Wenn die Klausurergebnisse nach einer Kurve bewertet wurden, kann derjenige, der schummelte und eine gute Note dank der Arbeit eines anderen bekommen hat, die Note für jemanden, der ►

hart für eine bessere Note gearbeitet hat, verschlechtern. Wenn andere den Schuldigen beim Schummeln beobachten, und er damit unbestraft davonkommt, kann sein Schummeln andere beeinflussen, bei zukünftigen Prüfungen auch zu schummeln.

Der Schüler, der schummelt, wird sich am Ende selbst schaden. Er zerstört seinen eigenen Charakter, auch wenn es ihm nicht bewußt ist. Wenn er beim Schummeln nie erwischt wird, wird er sich ein Verhaltensmuster aneignen, daß seine Beziehungen für den Rest seines Lebens negativ beeinflussen wird. Es kann ihn auch dazu ermutigen, bei anderen Dingen oder andere Leute zu betrügen. Wenn sich dieses Verhalten fortsetzt, wird er am Ende mit großer Wahrscheinlichkeit in große Schwierigkeiten kommen.

Diejenigen, die immer wieder Abkürzungen nehmen und Vorteile aus den Bemühungen anderer statt aus ihrer eigenen harten Arbeit ziehen, werden irgendwann der Realität ins Auge sehen müssen. Die meisten von uns haben den Satz gehört, „Du erntest, was du säst“, doch wußten wir wahrscheinlich nicht, daß er aus der Bibel stammt (Galater 6,7). Unsere Handlungen werden uns am Ende einholen.

Ich habe Gefangene im Gefängnis besucht, die mir erzählten, daß sie ihr Leben als Verbrecher damit begannen, etwas für nichts bekommen zu wollen. Natürlich bedeutet ein Verhalten dieser Art unter Jugendlichen nicht unbedingt, daß sie im Gefängnis landen werden, doch wiederholtes schlechtes Verhalten erntet zerstörerische Konsequenzen.

### Ein Beispiel

Vor ein paar Jahren saß ich in einer Klasse mit 15 jungen Leuten. Die Lehrerin wies die Klasse darauf hin, daß derjenige, den sie dabei erwischen würde, wie er auf das Blatt des Nachbarn schaute, automatisch bei der Klausur durchfallen würde. Als wir mit der Prüfung anfangen, ging ich davon aus, daß keiner dieses Risiko eingehen würde.

Ich hatte Unrecht. Kurz nachdem sie den Raum verließ, fingen ein paar Schüler an, sich über den Test zu unterhalten, und zwei von ihnen fragten ihre Freunde, ob sie ihre Antworten kopieren durften. Ich sah in diesem Klassenraum in dieser einen Stunde mehr Betrug, als ich je zuvor gesehen hatte. Wahrscheinlich war der Lauf der Zeit ein Teil des

Problems. Doch am meisten erstaunte mich über diesen offensichtlichen Mangel an Charakter die Unverschämtheit und Gleichgültigkeit der Schüler. Ich erwähnte dies einem Mitschüler gegenüber, aber er lachte darüber und ignorierte mich dann prompt.

Einer, der bereit ist, beim Test zu mogeln, zeigt sehr wenig Interesse daran, guten Charakter aufzubauen. Solch eine Einstellung kann jemanden für den Rest seines Lebens formen, und seine Wirkung auf andere Leute darf nicht heruntergespielt werden. Während der sechs Tests, die wir in diesem Semester in dieser Klasse nahmen, folgten immer mehr Studenten dem Beispiel des Wortführers.

„Es schadet anderen Leute nicht, es ist in Ordnung, das zu tun“, sagten sie. Das Problem mit dieser Philosophie ist aber, daß unsere Handlungen andere Leute beeinflussen, genauso wie unseren eigenen Charakter, besonders während unserer frühen Jahre, wenn wir gegenüber dem Einfluß gleichaltriger Menschen sehr aufgeschlossen sind.

### Charakter bildet sich früh

Unser Verstand — besonders wenn wir jung sind — ist formbar. Was immer wir gelesen, gehört oder gesehen haben, wird auf dem weichen Ton unseres Verstandes aufgenommen. Kinderärzte sagen, daß die Einstellung und Anschauung einer jungen Person zum großen Teil bis zum fünften Lebensjahr geformt werden. Ein großer Teil unserer Lebensperspektive wurde gebildet, und vieles, was danach kommt, ist nur eine Verfeinerung.

Insbesondere Eltern, aber auch ihre jungen Spielkameraden, beeinflussen den Verstand von Kindern. Wenn die Leute, die wir bewundern, eine große Moral zeigen, ist es wahrscheinlicher, daß auch wir guten Charakter ausüben werden. Die Worte und Handlungen unserer Freunde haben eine große Auswirkung auf unser Leben.

Teenager können aber ihr Leben verändern und aufgrund von zwei Dingen guten Charakter zeigen: Wissen und Verlangen. Eure Teenagerjahre bieten euch eine Chance. Die Jahre zwischen dem 13. und 19. Lebensjahr ist für eine junge Person die beste Zeit, Verhaltensentscheidungen zu treffen, die einen guten Charakter fördern.

Vor den Teenagerjahren basierten eure Handlungen vorwiegend auf dem Einfluß anderer. In den Teenagerjahren

habt ihr aber die Möglichkeit täglich zu entscheiden, welche Art Charakter am besten für euch ist. Das *Wissen* über die Grundlagen eines guten Charakters ist der halbe Sieg. Die andere Hälfte ist das starke Verlangen, das zu *tun*, was richtig ist. Das Richtige im Leben zu praktizieren garantiert euch grundlegendes Glück, Sicherheit und Erfolg.

## Intern

19. November 1999

Jahrgang 4, Nr. 11

*Intern* erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes e.V. für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GN)* der United Church of God, an *International Association* werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

© **Vereinte Kirche Gottes e.V.**, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes e.V. ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, D-53703 Siegburg, eingetragen und ist mit der United Church of God, an *International Association* (5405 Dupont Circle, Suite A, Milford, OH 45150, USA) assoziiert.

**Zielsetzung:** *Intern* fördert die Erfüllung des Auftrags der Vereinten Kirche Gottes, wie dieser in der Satzung der Vereinten Kirche Gottes e.V. festgelegt ist. Die Redaktion behält sich vor, alle eingereichten Beiträge, die veröffentlicht werden, im Sinne dieser Zielsetzung zu redigieren.

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

#### Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e.V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenthrath,  
Paul Kieffer, Rolf Marx, Alfred Nachtsheim,  
Alfred Riehle, Kurt Schmitz  
Vorsitzender: Paul Kieffer

#### Ältestenrat der United Church of God:

Gary Antion, Aaron Dean, Robert Dick,  
Roy Holladay, John A. Jewell, Victor Kubik,  
Dennis Luker, Les McCullough, Burk McNair,  
Richard Thompson, Leon Walker, Donald Ward  
Vorsitzender: Robert Dick  
Präsident: Les McCullough

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Die Herausgabe von *Intern* wird durch die Zehnten und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig.

#### Unsere Postanschrift:

Vereinte Kirche Gottes, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn

#### Unsere Bankverbindung:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507

#### E-Mail:

info@gutenachrichten.org

#### Internet-Adresse:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org). Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter [www.vkg.org](http://www.vkg.org).

## Was wollt ihr?

Was ist aber mit euch? Warum solltet ihr persönlich guten Charakter entwickeln und ausüben wollen? Es hängt davon ab, was ihr im Leben erreichen wollt. Wünscht ihr euch ein glückliches, sicheres und erfolgreiches Leben? Die meisten Teenager tun dies. Es ist aber nicht immer so offensichtlich, wie das zu erreichen ist.

Eins müßt ihr wissen: Wenn ihr jetzt Teenager seid, werdet ihr dies nicht lange bleiben. Schneller als ihr denkt, werdet ihr in den 20igern sein, vielleicht auf die Universität gehen, heiraten und Kinder bekommen. Ihr werdet älter werden, genau wie alle anderen Menschen. Als ich 14, 15, 16 und 17 Jahre alt war, dachte ich, die Zeit würde stillstehen. Alles bewegte sich so langsam; ich dachte, ich würde nie die Dinge genießen können, die ich die Erwachsenen jeden Tag genießen sah.

Junge, lag ich da falsch! Danach ging ich auf die Universität, habe dann geheiratet und auch Kinder bekommen, und — ihr habt es erraten — ich bin älter geworden!

Jetzt fliegt die Zeit so schnell wie eine Sternschnuppe am Nachthimmel vorbei.

Ein altes deutsches Sprichwort sagt, daß wir zu schnell alt und zu spät klug werden. Ein anderer Grundsatz besagt, daß Jugend auf die jungen Jahre verschwendet wird. Beide Sprichworte schlagen vor, daß Jugend besser auf die Weisheit verteilt würde, die mit dem Alter kommt.

Wie auch immer, niemand kann die Hauptereignisse im Lauf des Lebens ändern. Bald werdet auch ihr die gleichen Dinge erfahren, die eure Eltern erlebten. Wenn ihr jedoch heute richtige Charakterentscheidungen trefft, werdet ihr einen Vorsprung haben. Wenn ihr anfangt, den Unterschied zwischen guten und schlechten Entscheidungen zu erkennen, könnt ihr damit anfangen, euren Charakter zum Guten zu ändern. Ihr werdet glücklicher sein, ihr werdet euch sicherer fühlen und ihr werdet öfter bei den Dingen erfolgreich sein, die in eurem Leben wichtig sind.

### Die grundlegende Quelle des Charakters

Ich weiß nicht, was Gott für eine Rolle in eurem Leben spielt, aber ich glaube, daß ihr — wie jeder andere auch — über ihn nachgedacht habt. Wenn ihr

über ihn nachgedacht habt, habt ihr euch vielleicht gefragt, ob ihr für ihn wichtig seid.

Ihr könnt sicher sein, daß ihr für ihn wichtig seid (Lukas 12, 6-7), und euer Charakter liegt ihm am Herzen. Gott ist die grundlegende Quelle eines gerechten Charakters. Die Bibel macht das ganz deutlich (Jakobus 1,17).

Die Bibel enthält auch Geschichten über junge Leute, die sich schon früh in ihrem Leben klar zu Gott bekannten. Jeder von ihnen verstand instinktiv, daß Charakter wichtig war.

Ein junger König namens Josia war einer von ihnen (2. Könige 22). Mit acht Jahren wurde er zum König Judas gekrönt. Man hatte ihn schon früh gelehrt, daß Gottes Gesetze zu einem glücklichen und sicheren Leben verhelfen. Er mußte aber selbst die Entscheidung treffen, nach diesen Gesetzen zu leben. Die vielen Erwachsenen, die ihn umgaben und deutlich in der Überzahl waren, gehorchten Gottes Gesetzen nicht. Tatsächlich taten sie genau das Gegenteil: Sie beteten Götzen an.

Der junge Josia erkannte, daß seine Entscheidung bei den Bürgern seines Königreiches nicht beliebt sein würde, aber das brachte ihn nicht davon ab. Er setzte alles daran, das Land von allem zu befreien, das Gott beleidigen würde. Diese Vorgehensweise inspirierte letztendlich sein Volk, und sie respektierten den jungen Herrscher dafür, daß er für das Richtige kämpfte.

Josia wurde dann zum großen König, und Gott ehrte ihn als Beispiel für die Völker, die in der Zukunft folgen sollten. Der Charakter, der ihn zum wirklich großen Führer machte, wurde während seiner Jugend geformt.

### Wie könnt ihr euren Charakter verbessern?

Nur wenige Teenager müssen die Verantwortung eines Königs tragen. Jeder Teenager kann jedoch ähnlichen Charakter wie Josia ausüben, indem er Selbstvertrauen entwickelt und andere Leute dazu inspiriert, göttliche Prinzipien und göttliches Verhalten zu praktizieren. Wenn ihr einen festen Charakter zeigt, werdet ihr am Ende den Respekt eurer Kameraden, Lehrer und Eltern gewinnen.

Erfolg im Leben steht im direkten Zusammenhang mit richtigem Charakter. Schauen wir uns ein paar Gebiete an, auf denen ihr erfolgreich sein könnt.

● **Das große Ziel nicht aus den Augen verlieren.** Jeder wird jeden Tag herausgefordert. Erfolgreiche Leute schauen über ihre kleineren Probleme hinaus. Sie verlieren das große Ziel nicht aus den Augen.

Der Unterschied zwischen unserem Erfolg und Versagen besteht oft darin, wie wir kleine Krisen bewältigen. Wenn wir durch die negativen Einflüsse in unserem Leben entmutigt sind, kämpfen wir mit unserer ganzen Existenz und allen Energien gegen sie an. Wenn wir uns aber auf ein größeres Ziel konzentrieren — etwas, das uns und anderen Besseres im Leben verspricht —, werden die meisten kleinen, negativen Alltagskrisen dahinschwinden.

Wenn wir erkennen, daß die meisten unserer Probleme vorübergehend sind, können wir unsere Energien viel besser nutzen, indem wir uns auf ein viel größeres Ziel konzentrieren und die richtigen Schritte dafür unternehmen.

Wenn ihr euch zum Beispiel wünscht, Arzt oder Astronaut zu werden, werdet ihr eure Aufmerksamkeit und Energie eher darauf konzentrieren, über euer Ziel nachzudenken, es auszumalen und darauf hinzuarbeiten. Die kleineren Schwierigkeiten in eurem Leben werden im richtigen Verhältnis innerhalb eines größeren Zusammenhangs stehen und werden deshalb nicht so viel von eurer wertvollen Zeit und Energie in Anspruch nehmen und verschwenden.

Malt euch deshalb ein großes Ziel in eurem Leben aus, besonders hinsichtlich eurer Karriere. Die Bibel sagt, wir sind, was wir denken (Sprüche 23,7). Wenn ihr euch auf das große Ziel konzentriert, werden die kleineren Unannehmlichkeiten ihre richtige, geringe Rolle einnehmen. Eine richtige Sichtweise wird euch erfolgreich durch eure Teenagerjahre hindurchführen und euch auf den einen längerfristigen Weg des Erfolges setzen.

● **Konzentriert euch darauf, das Richtige zu tun.** Wie beim ersten Punkt braucht man Konzentration, um das Richtige zu tun. Wenn ihr euch darauf konzentriert, das Richtige zu tun, statt dem fehlerhaften Charakter eines anderen zu erlauben, euer Denken zu beeinflussen, werdet ihr über geistig ermüdende, weltliche und körperlich schwächende Aktivitäten stehen. Ihr werdet sofort eine andere Einstellung bemerken. Ihr braucht nicht zuzulassen, daß der negative Einfluß anderer euch ►

um die guten Dinge im Leben bringt. König Salomo stellte in seiner Weisheit fest: „Wer mit den Weisen umgeht, der wird weise; wer aber der Toren Geselle ist, der wird Unglück haben“ (Sprüche 13,20).

Euer Leben ist wie Geld auf der Bank. Wenn ihr euren Charakter auf eure Lebensversicherung einzahlt, werdet ihr im guten Charakter wachsen. Und guter Charakter kann zu allerlei wünschenswerten Belohnungen führen: Glück, Sicherheit und selbst zu materiellen Gütern und Geld. Deshalb, wenn ihr euch darauf konzentriert, das Richtige heute zu tun, dann werdet ihr morgen reich im Charakter sein (oder in anderen Dingen).

● **Kümmert euch nicht darum, daß andere euren Charakter nicht schätzen.** Wenn ihr die richtigen Entscheidungen trifft, kann es sein, daß euer Beispiel einige eurer Kameraden auf ihre eigenen schlechten Gewohnheiten aufmerksam macht. Deshalb werden sie vielleicht gegen euch sein und sich sogar über euch lustig machen. Wenn sie sich aber über euch lustig machen, weil ihr das Richtige tut, geben sie nur stillschweigend zu, daß sie sich mit ihrem eigenen Benehmen unwohl fühlen und daß euer Beispiel sie zwingt, ihre eigenen schlechten Gewohnheiten zu erkennen. Ihr müßt nur wissen, daß dies geschehen kann und *warum* es geschieht.

Teenager, die über ein ständig schlechtes Benehmen hinauswachsen, sind Leute, die etwas erreichen. Ihr seid nicht für das Benehmen eurer Freunde verantwortlich, das sie in Schwierigkeiten bringen wird. Sie sind für ihre eigenen schlechten Gewohnheiten verantwortlich. Ihr müßt auch bedenken, daß je mehr ihr auf charakterbauende Entscheidungen setzt, um so mehr können andere durch euer Beispiel positiv beeinflußt werden.

Beispielhaftes Benehmen kann gelegentlich einige Opfer erfordern. Aber als Entschädigung für den richtigen Weg wird es später eine große Belohnung geben. Glück wird Schritt für Schritt erreicht.

● **Gebt nie auf.** Wenn ihr euch zum Ziel setzt, guten Charakter zu bilden, werden einige Freunde versuchen, euch darin zu beeinflussen, das Falsche zu tun. Ein Staatsmann forderte seine Mitbürger einmal auf: „Gebt niemals auf — niemals, nicht im großen oder kleinen, im Bedeutenden oder Geringfügigem — beugt euch nie, es sei denn den Über-

zeugungen der Ehre und der Vernunft.“

Dieser Staatsmann wußte, daß Durchhaltevermögen wichtig ist, besonders bei einem Ziel, das wertvoll ist. Wenn ihr das Richtige tut trotz der Verachtung und des Spottes, werdet ihr am Ende gewinnen. Ihr werdet erstaunt sein, wie der gute Charakter, den ihr als Teenager bildet, euch in euren 20igern und 30igern belohnen wird.

### Charakter zahlt sich aus

Dies bringt mich zu Holgers Geschichte zurück. Holger hat nie aufgegeben. Sicherlich, er hatte gelegentliche Zweifel, wie jeder andere auch, denn er war Mensch. Aber Holger hatte das große Ziel vor Augen. Er konzentrierte sich darauf, die richtigen Dinge zu tun, er akzeptierte, daß seine Kameraden es nicht schätzen würden, wenn er aus der Rolle tanzte, und er gab nie auf.

Holger ist heute ein lebender Erfolg. Er machte seinen Dokortitel und heiratete. Er, seine Frau und sein Kind haben sich dazu verpflichtet, ein Leben auf richtige Weise zu leben, ein Leben, das sich nach den Gedanken Gottes ausrichtet. Der Charakter, den er als Teenager erwarb, wird ihm nicht nur für den Rest dieses Lebens, sondern auch im nächsten Leben dienen. Der Gedanke an die Realität des zukünftigen Lebens, wenn Jesus als König der Könige herrschen wird, ist nämlich sehr wichtig.

Gottes Wort zeigt uns, daß es in diesem Leben auch solche Menschen geben kann, die an aufrechtem Charakter überhaupt nicht interessiert sind, denen es aber nach den Maßstäben dieser Welt gutgeht. Deshalb ermahnt uns König David, nicht neidisch auf die Übeltäter zu sein (Psalm 37,1).

David erkannte, daß ungerechte Menschen in diesem Leben wohlhabend sein können: „Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser als *der Überfluß* vieler Gottloser“ (Psalm 37,16). Der Gottlose kann seinen Überfluß durch Betrug und Gesetzesuntreue angehäuft haben (Vers 21). Zum Schluß werden jedoch nur diejenigen vor Gott bestehen können, die gerechten Charakter besitzen: „Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben. Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da“ (Verse 9-10).

Holger geht es heute gut; er kann aber auch darauf hoffen, „da“ zu sein, wenn Jesus seine Herrschaft antritt. ■

UN Juli 1999

## Laubhüttenfest 1999 Anwesenheitsstatistik

<b>Argentinien</b> .....	74
<b>Australien</b>	
Hobart, Tasmanien .....	60
Merimbula, New South Wales ..	182
Noosa Heads, Queensland ..	321
Perth, Western Australia ....	12
<b>Kamerun</b> .....	38
<b>Chile</b> .....	481
<b>Deutschland</b> .....	181
<b>Estland</b> .....	54
<b>Frankreich</b> .....	160
<b>Großbritannien</b> .....	152
<b>Guatemala</b> .....	628
<b>Jordanien</b> .....	86
<b>Italien</b> .....	223
<b>Kanada</b>	
Kelowna, British-Kolumbien	537
Mont Orford, Quebec .....	258
<b>Karibik</b>	
Barbados .....	188
Jamaika .....	22
<b>Kenia</b> .....	24
<b>Kolumbien</b> .....	43
<b>Mexiko</b> .....	413
<b>Neuseeland</b> .....	72
<b>Nigeria</b> .....	41
<b>Peru</b> .....	174
<b>Philippinen</b> .....	270
<b>Sambia</b> .....	76
<b>Simbabwe</b> .....	21
<b>Südafrika</b> .....	172
<b>Tonga</b> .....	21
<b>USA</b>	
Bend, Oregon .....	1164
Branson, Missouri .....	1168
Corpus Christi, Texas .....	750
Escondido, Kalifornien ...	1085
Estes Park, Colorado .....	952
Gettysburg, Pennsylvania ..	1208
Jekyll Island, Georgia ....	1457
Lihue, Kauai, Hawaii .....	423
Louisville, Kentucky .....	685
Orlando, Florida .....	940
Poconos, Pennsylvania .....	855
Wisconsin Dells, Wisconsin .	980
<b>GESAMTSUMME: .....</b>	<b>15.794</b>

**Hinweis:** Die angegebenen Zahlen spiegeln die Gesamtzahl der Anwesenden bzw. die höchste Anwesenheit während des Festes wider.

Zusätzlich hielten weitere 505 Geschwister in den USA und auch in anderen Ländern das Fest zu Hause. Diese Geschwister, die nicht zum Fest reisen konnten, erhielten Predigtkassetten vom zentralen Büro.

# Das Warten auf das „Ende der Welt“

*Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahrtausends. Was aber rät die Bibel denjenigen, die das „Ende der Welt“ zu Silvester 2000 erwarten?*

Von John Ross Schroeder

**H**armagedon und die Apokalypse liegen in der Luft. Die sich schnell nähernde Jahrhundertwende und ein neues Millennium haben einen nervösen eschatologischen Impuls noch verstärkt. Einige erwarten das „Ende der Welt“ und die Rückkehr Jesu Christi sogar genau zum 1. Januar 2000.

Nicht wenige Leute sind zum „Sturmangriff“ angetreten. Zum Beispiel zog eine kleine Gruppe auf den Ölberg nahe Jerusalem, um dabei zu helfen, das zweite Kommen anzukündigen. Bei einem anderen Vorfall mußte die israelische Regierung einschreiten und eine simulierte „christliche“ Aufführung der Ereignisse von Harmagedon verbieten — eine sogenannte Vorausschau der kommenden Katastrophe. Millennischer Wahnsinn scheint 1999 en vogue zu sein.

Vor nicht langer Zeit verschwanden Hunderte von Mitgliedern einer Weltuntergangsgruppe in die entlegenen Berge von Kolumbien in Südamerika. Man sagte, daß sie zu einer gnostischen Kirche gehörten. Andere Beispiele dieser Art sind uns wohl bekannt.

Es hat immer einige Christen gegeben, die so sehr daran glaubten, daß sie genau wüßten, wann Christus auf diese Erde zurückkommen müsse, daß sie versuchten, *seine Rückkehr selbst herbeizuführen*. Wie absurd dies Gott erscheinen muß!

Christus wies uns an, die Welt ereignisse zu beobachten (Lukas 21,36). Wir sollen die echten Zeichen, die seinem zweiten Kommen vorausgehen werden, vorsichtig einschätzen, aber auf ausgewogene und vernünftige Weise — niemals einen Termin festsetzend!

## Das biblische Ende dieser Zeit

Einige stellen das Ende der Welt mit dem zweiten Kommen Jesu Christi gleich. Tatsächlich wird die Welt selbst aber *nicht* zu Ende gehen, wenn Christus zurückkommt. Seine Rückkehr wird jedoch die Zeit der Mißherrschaft des Menschen beenden und den Anfang einer herrlichen tausendjährigen Regierung Gottes einleiten.

Die Bibel macht diesen Punkt sehr deutlich. Dieses gegenwärtige menschliche Zeitalter — „dieser gegenwärtigen, bösen Welt“ (Galater 1,4) — wird durch die tausendjährige Regierung Jesu Christi auf dieser Erde ersetzt werden (Offenbarung 5,10; 20,4-6).

Das zweite Kommen wird eine zentrale Übergangszeit zwischen zwei Welten einleiten — der des Menschen und Gottes Welt. Der Planet selbst wird sich aber weiterhin um die Sonne drehen, und die Menschheit wird weiter auf der Erde wohnen —, obwohl katastrophale Endzeitereignisse die Bevölkerung drastisch reduziert haben werden.

## Gottes Entscheidung

Bei ihrem Eintritt wird die tatsächliche Rückkehr Jesu Christi als einer der bedeutendsten Meilensteine in die Weltgeschichte eingehen. Sie wird ihren Platz neben der Schöpfung, der Sintflut und Christi erstem Kommen einnehmen. Der Zeitfaktor ist so entscheidend, daß

Gott, der Vater, sich diese Entscheidung selbst vorbehalten hat. Zur Zeit seines menschlichen Lebens wußte selbst Christus nicht, wann es geschehen wird (Matthäus 24,36).

Nach Jesu Auferstehung zum ewigen Leben fuhren seine Jünger mit ihren Fragen zu diesem Thema fort. Sie wollten immer noch den genauen *Zeitpunkt* seiner Rückkehr wissen. Christus gab ihnen die gleiche Antwort, die er ihnen zuvor gegeben hatte. „Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat“ (Apostelgeschichte 1,7).

Geschichtlich gesehen konnten wir Menschen diese Antwort bisher nur schwer akzeptieren. Irgendwie wollen wir Jesu eigene Worte umgehen und einen Weg finden, wie wir die Rückkehr genau bestimmen können. Selbst die frühen Apostel wurden Opfer des Glaubens, daß Christus zu ihren Lebzeiten zurückkehren würde. Später kamen sie jedoch zu einer realistischeren An- ▶

## Der Tempelberg im Mittelpunkt

Es gibt eine kuriose Beziehung zwischen Gruppen evangelikalischer Christen und radikaler Juden, die den Tempel in Jerusalem auf dem Berg, wo der alte Tempel Salomos stand, wieder errichtet sehen möchten. Heute steht an dieser Stelle der islamische Felsendom, der eine der heiligsten Stätten in der muslimischen Welt darstellt. Nach den prophetischen Auslegungen etlicher Christen muß vor dem zweiten Kommen Christi ein Tempel an dieser Stelle errichtet werden. Orthodoxe Juden halten einen wiederhergestellten Tempel aus ähnlichen, aber auch sehr deutlich unterschiedlichen Gründen für wichtig. Auch sie warten auf das Kommen eines Messias, der für sie ganz bestimmt nicht der wiederkehrende Erretter der Christen sein wird, sondern die Herrlichkeit Israels wiederherstellen soll.

Im Herbst 1998 nahmen 1500 Mitglieder einer Gruppe, die sich die „Bewegung zur Errichtung des Tempels“ nennt, an einem Protestmarsch in Jerusalem teil, um ihre Unterstützung zum Wiederaufbau des Tempels zu bekunden. Ihr Anführer, Gershon Salomen, meint, eine göttliche Berufung zum Wiederaufbau des Tempels erhalten zu haben. Seine Gruppe erhält Gelder von verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften sowie von Juden. Er wird oft eingeladen, um vor christlichen Reisegruppen zu sprechen, die nach Israel kommen. Die gemeinsamen Erwartungen der dramatischen Ereignisse, die noch in Jerusalem und ganz besonders am Tempelberg geschehen sollen, lassen die verschiedensten Gruppen mit fundamental unterschiedlichen religiösen Perspektiven zu seltsamen Weggenossen werden.

— Darris McNeely

sicht (siehe bitte dazu 1. Thessalonicher 4,16-17 bzw. 1. Korinther 15,50-53 und 2. Petrus 3 bzw. 2. Timotheus 4).

Lassen Sie uns jetzt die Ereignisse des ersten und zweiten Kommens in der Heiligen Schrift untersuchen.

### Sorgfältig im voraus geplant

Das erste Kommen Jesu Christi war ein sehr sorgfältig geplantes Ereignis. Es geschah nicht durch Zufall oder zu irgendeiner Zeit in der Geschichte. „Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz“ (Galater 4,4; Elberfelder Bibel; alle Hervorhebungen durch uns). In anderen Übersetzungen heißt es „als die Zeit erfüllt war“. Gott plant seine Taten in voraus. Die richtige Zeit ist die bestimmte Zeitspanne, die sich am besten für seinen Plan und Zweck eignet.

Das Lamm war „von Grundlegung der Welt an“ geschlachtet (Offenbarung 13,8; Elberfelder Bibel), aber das tatsächliche Ereignis fand erst einige tausend Jahre später statt. Im Neuen Testament lesen wir: „So ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil“ (Hebräer 9,28). Nach der Schrift sind beide Kommen eng miteinander verbunden (Jesaja 61,1-2), es gibt aber einen großen prophetischen Zeitsprung zwischen diesen beiden einzelnen Ereignissen. Beides sind enorm wichtige Schritte in Gottes Plan für die Menschheit.

Der Apostel Paulus schreibt folgende Worte an die Gemeinde zu Ephesus: „In ihm haben wir die Erlösung durch

sein Blut ... Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluß, den er zuvor in Christus gefaßt hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, daß alles zusammengefaßt würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist“ (Epheser 1,7-10).

Paulus spricht von einer generellen Zeitspanne, die rückschauend sicherlich das zweite Kommen Christi umfaßt, die aber auch weit über dieses entscheidende Ereignis hinausgeht. Anscheinend bezieht er sich hauptsächlich auf die Zeit des neuen Himmels und der neuen Erde, welche in Offenbarung, Kapitel 21 und 22 beschrieben wird. Alles ist nach einem Schritt-für-Schritt-Plan, der der Gemeinde durch Gottes jährliche Festtage offenbart wird, nach dem Willen Gottes festgelegt.

Wir können absolut sicher sein, daß kein großes Ereignis, das in der Prophezeiung vorausgesagt wurde, je ohne eine genaue Planung stattfinden wird. Im Rückblick werden alle wichtigen Ereignisse eingetreten sein, „wenn die Zeit erfüllt wäre“ (Epheser 1,10) — und nicht vorher!

Gottvater wird Christus genau zum richtigen Zeitpunkt auf die Erde zurücksenden. Er sieht immer das ganze Bild — alles, was zu irgendeiner Zeit auf dieser Welt geschieht, verbunden mit seinem vollkommenen Wissen über die Vergangenheit und die Zukunft. Wir können jedoch nur einen Teil des ganzen Geschehens wahrnehmen: „Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise“, schrieb der Apostel Paulus (1. Korinther 13,9).

Christus trug uns aber auf, zu beten, „dein Reich komme“, und gab uns damit

sehr deutlich zu verstehen, daß wir begierig und begeistert die Zeit seines gewaltigen Eingreifens in die menschlichen Angelegenheiten suchen sollen. In der Zwischenzeit sollen wir aufmerksam die Nachrichten und Trends der Welt beobachten, während wir darauf achten, daß auch unser geistliches Leben in Ordnung ist.

### Ernüchternde Worte der Warnung

Wir sollten uns aber auch Jesu Christi eigene Worte der Warnung in der Ölbergprophezeiung zu Herzen nehmen: „Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus! oder da!, so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und, große Zeichen und Wunder tun, so daß sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten ... Wenn sie also zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus; siehe, er ist drinnen im Haus!, so glaubt es nicht“ (Matthäus 24,23-24. 26).

Wenn die Menschen die eigenen Worte Jesu verstehen und zu Herzen nehmen würden, würden sie nicht eine Art prophetische Wohnung am Ölberg errichten oder versuchen, die Ereignisse von Harmagedon im voraus aufzuführen. In Wirklichkeit ist das zweite Kommen ein globales Ereignis (Vers 30). Gottes Engel werden seine Auserwählten überall auf der Erde einsammeln — wo auch immer sie sein werden (Vers 31). Heute ist unsere wichtigste Aufgabe, das Evangelium zu predigen (Matthäus 24,14) und geduldig zu warten. „Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden“ (Vers 13). ■

WNP August 1999

### Statistiken zu den Herbstfesten

<u>Versammlungsort</u>	<u>Anwesenheit</u>	<u>(1998)</u>	<u>Opfer</u>	<u>+/- (%)</u>
<b>Posaumentag:</b>				
Dormagen	53			
Wiesloch	34			
München	14			
<b>Summe:</b>	<b>101</b>	<b>(107)</b>	<b>DM 9.664</b>	<b>+2,1%</b>
<b>Versöhnungstag:</b>				
Dormagen	48			
Rüsselsheim	25			
Stuttgart	21			
<b>Summe:</b>	<b>94</b>	<b>(91)</b>	<b>DM 7.936</b>	<b>+7,1%</b>
<b>Laubhüttenfest, 1. Tag:</b>				
Schluchsee	181	(107)	DM 15.410	+58,7%
<b>Letzter Großer Tag:</b>				
Schluchsee	164	(101)	DM 16.346	+53,2%

Neue Broschüre der Vereinten Kirche Gottes ...

# Biblische Prophezeiung — wie verstehen?

## Teil 2

[Anmerkung der Redaktion: Nachfolgend der zweite Teil dieser neu übersetzten Broschüre. Ihre Kommentare zum Stil bzw. zum Inhalt sind herzlich willkommen. Reichen Sie diese bitte bei der Redaktion ein. **Einsendeschluß für Ihre Kommentare zu diesem Teil ist der 31. Dezember 1999.**]

### 6. Ursache und Wirkung bei der Prophezeiung

Als Gott dem alten Israel sein Gesetz gab, erläuterte er das Prinzip von Ursache und Wirkung. Er inspirierte Mose, Israel vor der Übertretung des Gesetzes zu warnen (5. Mose 8,11-20).

Mit anderen Worten: Israels Zukunft hing von seinen eigenen Entscheidungen ab. Dies war eine Prophezeiung, die *abhängig von den Entscheidungen ist, die Menschen treffen*. Die Entscheidung für die Anerkennung Gottes und den Gehorsam gegenüber seinem Gesetz sollte Gottes Segen und Schutz nach sich ziehen. Gott zu vergessen und sein Gesetz zu mißachten sollte die Konsequenzen auslösen, die alle Gott verachtenden Menschen erleiden.

In 3. Mose 26 und 5. Mose 28 zeigt Gott Beispiele der Segnungen auf, die er den Menschen zuteil werden läßt, die ihm gehorchen. Außerdem listet er die verheerenden Konsequenzen auf, die dem Ungehorsam und der Ablehnung seines Weges folgen.

Wir schlagen Ihnen vor, diese beiden Kapitel vollständig zu lesen. Sie vermitteln ein besseres Verständnis des Prinzips Ursache und Wirkung im Hinblick auf biblische Prophezeiung, und man erhält ein Muster für spätere prophetische Aussagen Gottes gegenüber dem Volk Israel und anderen Völkern.

Hinter diesem Muster steht eine wichtige Erkenntnis: Ob mittel- oder langfristig, Gottes Reaktion richtet sich nach *dem Verhalten der Menschen*. Die Menschen aller Nationen bestimmen ihre eigene Zukunft nach ihrem Verhalten gegenüber Gott und seiner Unterweisung. Dazu König David: „Versunken sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht; in dem Netz, das sie versteckt haben, hat sich ihr eigener Fuß

gefangen“ (Psalm 19,16; Elberfelder Bibel).

Wenn wir erkennen, daß Gottes Handlungsweise gegenüber der Menschheit auf dem Prinzip Ursache und Wirkung basiert — Segen für Gehorsam, Strafe für Ungehorsam —, wird die Prophezeiung insgesamt leichter verständlich.

### 7. Kontext der Prophezeiung

Biblische Prophezeiung ist mehr als eine Sammlung von Zukunftsvorausagen: Sie analysiert Geisteshaltungen und Verhaltensweisen — vergangene, gegenwärtige und zukünftige — und offenbart Gottes Perspektive dazu. Wir können biblische Prophezeiungen ohne ein bestimmtes Hintergrundwissen über Zeit und Kultur, in der ein bestimmter Prophet Gottes gelebt hat, nicht richtig verstehen.

Die Bibel offenbart den Ursprung der menschlichen Rasse und ihre ethnischen Unterteilungen (Apostelgeschichte 17,24-26; 5. Mose 32,7-8). Sie hält Aufzeichnungen über den Aufstieg und Niedergang von Völkern und Weltreichen fest und offenbart die Gründe für ihre Erfolge und Niederlagen. Sie erklärt den Ursprung der Sünde und ihre Auswirkungen auf die menschliche Geschichte. Diese Faktoren sind grundlegendes Hintergrundwissen für das Verständnis der Prophezeiung.

Prophetische Bücher wie z.B. Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel enthalten viele geschichtliche Details, zu denen auch eine Analyse der zeitgenössischen Zustände gehört. Sie enthalten Belehrung, Zurechtweisung, Warnungen und Aufrufe zur Reue. Sie legen Optionen dar und beschreiben dabei gelegentlich in sehr bildhafter Sprache die möglichen Konsequenzen.

Prophezeiung und Geschichte sind unzertrennlich. Zusammen zeigen sie die breit angelegten Perspektiven der Bibel auf. Die Welt aus biblischen Sicht setzt ein Verständnis der Geschichte aus der göttlichen Perspektive und Einblicke auf den Einfluß Gottes auf das Weltgeschehen voraus.

Dabei erkennen wir, daß Gott in menschliche Angelegenheiten eingreifen kann, um sein Vorhaben zu fördern. Wichtig ist, daß wir Gottes Sichtweise

für dieses Eingreifen verstehen, denn sie läßt die Prophezeiung in einem übergeordneten Kontext erscheinen. Ohne den übergeordneten Kontext können biblische Prophezeiungen mißverstanden und falsch ausgelegt werden. Aus diesem Grund gab es in den vergangenen Jahrhunderten oft irrationale, „wilde“ Interpretationen der biblischen Prophezeiung.

### 8. Das Zeitalter Satans

Ein weiterer Schlüssel zum Verständnis der biblischen Prophezeiung hat mit der Rolle und dem Einfluß von Satan, dem Teufel, zu tun. Sein Einfluß auf die Welt ist so groß, daß Paulus ihn den „Gott dieser Welt“ nannte (2. Korinther 4,4). Er beeinflusst den Verlauf menschlicher Angelegenheiten auf mächtige Weise. Satans Einfluß zu begreifen, hilft uns daher die Prophezeiung zu verstehen.

Der jetzigen Zeit, in der „der Gott dieser Welt“ wirkt, wird in der Bibel die „zukünftige“ (Epheser 1,21; Matthäus 12,32) Welt gegenübergestellt, in der Satan keinen Einfluß mehr haben wird. Heute haben Christen „nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6,12). Allein im vergangenen Jahrhundert gab es etliche böse Herrscher, bei denen man einen starken Einfluß durch den Fürsten der Finsternis vermuten muß. Der Apostel Johannes sagt uns, daß Satan „die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9) und daß die ganze Welt „im Argen“ liegt (1. Johannes 5,19).

Vor der Erschaffung von Himmel und Erde schuf Gott die Engel. Ein führender Engelfürst traf die Entscheidung, zum Widersacher Gottes zu werden. Wir nennen ihn heute „Satan“, was im Hebräischen die Bedeutung „Widersacher“ hat. Offenbarung 12, Vers 4 deutet an, daß Satan (der auch „Drache“ genannt wird, siehe Vers 9) ein Drittel der Engel zur Rebellion gegen Gott anführte. Die Engel, die sich Satan angeschlossen, sind Dämonen und „den bösen Geistern unter dem Himmel“ zuzurechnen, vor denen Paulus uns warnt (Epheser 6,12). ▶

In „der zukünftigen Welt“ (Markus 10,30; Lukas 18,30) wird es den Einfluß Satans nicht mehr geben. In einer Vision durfte der Apostel Johannes die symbolische Gefangennahme Satans sehen: „Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloß ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre“ (Offenbarung 20,1-3).

Die Gefangennahme Satans leitet die prophezeite Welt von morgen ein, wenn Jesus seine Herrschaft auf Erden antreten wird: „Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

Ohne den Einfluß des Teufels wird die Welt unter der Herrschaft Christi Frieden haben: „... auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit“ (Jesaja 9,6).

## 9. Die Bestimmung des Menschen

Bei der Erschaffung des Menschen übertrug Gott Adam die Herrschaft über die gesamte Schöpfung: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht“ (1. Mose 1,27-28).

Gott hat vor, die Herrschaft des Menschen beträchtlich zu erweitern: „Was ist der Mensch, daß du [Gott] seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achtest? Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen als die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönt; alles hast du unter seine Füße getan. Wenn er ihm alles unter die Füße getan hat, so hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht untertan wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles untertan ist“ (Hebräer 2,6-8).

Es mag erstaunlich anmuten, aber es ist in der Tat der Wille Gottes, seine gesamte Schöpfung der Herrschaft seiner Geschöpfe zu unterstellen. In unserem jetzigen Zustand ist dies jedoch nicht möglich. Jesus Christus war aber auch einst Mensch, Fleisch und Blut, wie wir es heute sind. Heute trägt Jesus die Verantwortung für das gesamte Universum, diese wurde ihm vom himmlischen Vater übertragen (Matthäus 28,18). (Mehr Informationen über die Bestimmung, die Gott für uns Menschen vorsieht, finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre mit dem Titel *Das Geheimnis Ihrer Existenz.*)

Es kommt die Zeit, wo Jesus seine Autorität mit allen, die Gottes unsterbliche Kinder werden, teilen wird: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3,21). Unser himmlischer Vater sagt uns: „Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21,7). Diese Zukunft verspricht Gott einem jeden Menschen, der sich ihm unterordnet.

Um die biblische Prophezeiung zu verstehen, sollten wir uns mit diesen Grundlagen der Prophezeiung vertraut machen. Befassen wir uns nun mit Gottes Verheißungen und den Bündeln, auf denen die biblische Prophezeiung basiert.

### Verheißungen und Bündel: ein prophetisches Vermächtnis

Biblische Prophezeiung beginnt mit der Verheißung, die Gott im Garten Eden machte. Unmittelbar nachdem „die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan“ (Offenbarung 12,9), Adam und Eva zur Sünde verführt hatte, sagte Gott dem Satan: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,15).

Bei dieser Aussage handelt es sich um die erste Prophezeiung mit sehr weitreichenden Konsequenzen. Sie enthält die Verheißung, daß Gott die durch Satans Verführung ausgelösten Probleme der Sünde beheben wird. Gott versprach, daß von Eva, der ersten Person, die verführt wurde, ein Nachkomme kommen soll, der Satans Herrschaft („den Kopf“) beenden („zertre-

ten“) wird. Außerdem offenbarte Gott, daß es Feindschaft zwischen der von Satan verführten Menschheit (Satans „Nachkommen“) und dem von Gott verheißenen Nachkommen geben wird. Satan sollte es gelingen, den verheißenen Nachkommen vorübergehend zu verletzen („in die Ferse stechen“).

Hunderte von Jahren später wurde das Leben und Wirken des verheißenen Nachkommen in der Tat vorübergehend unterbrochen, wie Gott es vorausgesagt hatte, als Jesus Christus für drei Tage und Nächte ins Grab gelegt wurde (Matthäus 12,40).

Basierend auf dieser grundlegenden Verheißung, daß Gott einen Nachkommen, den Menschensohn, senden wird, um Satan zu besiegen, gibt es eine Reihe anderer Verheißungen, die Gott seinen Propheten gegeben hat. Diese späteren Verheißungen erläutern und erweitern die ursprünglichen und stellen die Basis aller biblischen Prophezeiung dar.

Später versprach Gott Abraham: „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,3). Der Segen sollte durch die Nachkommen Abrahams kommen (1. Mose 22,18). Jahrhunderte später schrieb der Apostel Paulus dazu: „Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es gilt einem: und deinem Nachkommen, welcher ist Christus“ (Galater 3,16). Durch Jesus Christus von Nazareth, den Messias, sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

### Das Vermächtnis zweier Familien

Adam, der leibliche Stammvater aller Menschen, reagierte auf Satans verführerischen Einfluß auf seine Frau Eva, indem er auf sein persönliches Urteilsvermögen vertraute und damit Gottes Anweisung verwarf. Im Gegensatz zu Adam heißt es über Abraham: „Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden“ (Jakobus 2,23; 1. Mose 15,6).

Gott erwählte Abraham aufgrund seines Glaubens, um der Vater einer *anderen* Familie zu sein, einer *geistlichen* Familie von Gläubigen, die Gottes Unterweisung akzeptieren und befolgen. Diese Familie setzte sich zunächst durch die leiblichen Nachkommen Abrahams über seinen Sohn Isaak zusammen (1. Mose 21,12).

Jahrhunderte später wurde ein anderer „Zweig“ der Familie Abrahams durch einen seiner Nachkommen, Jesus, den verheißenen Messias, gegründet (Galater 3,29; Römer 8,16-18). Durch Jesus ist Abraham „ein Vater ... aller, die da glauben“ (Römer 4,11). Schließlich hat Gott versprochen, den Angehörigen dieser geistlichen Familie Abrahams ewiges Leben durch das zweite Kommen des Messias zu schenken.

### Verheißungen mit dualen Charakter

Zusammen mit der Verheißung, daß ein Nachkomme Abrahams der Messias sein würde, gab es auch die Verheißung der Größe für die leibliche Nachkommenschaft Abrahams. Mit anderen Worten: Gottes Verheißungen an Abraham haben dualen Charakter. Sie enthalten physische Aspekte (für die leiblichen Nachkommen Abrahams), aber auch einen geistlichen Bestandteil (für die Nachfolger Christi). Beide Verheißungen sind wichtiger Bestandteil des übergeordneten Vorhabens, das Gott für die gesamte Menschheit vorgesehen hat.

Gott sagte Abraham: „Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz“ (1. Mose 17,8; vgl. hierzu bitte 1. Mose 12,7 und 24,7).

Diese Verheißung war nur der Anfang. Zu den heutigen Nachkommen Abrahams gehören viele Nationen. Aus diesem Grund änderte Gott Abrams Namen in Abraham um: „Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen, und auch Könige sollen von dir kommen“ (1. Mose 17,5-6).

Gott mehrte Abrahams Familie. Aber er wartete, bis Abraham und seine Frau Sara in einem Alter waren, in dem sie keine Kinder mehr bekommen konnten. Durch ein Wunder Gottes wurde Isaak gezeugt und zur Welt gebracht. Im anderen Sinne müssen alle geistlichen Nachkommen Abrahams auch durch ein Wunder „geboren“ werden (Johannes 3,3), um ewiges Leben im Reich Gottes zu ererben. Isaak war ein Sinnbild dieser verheißenen „Geburt“ (Römer 9,6-9).

Isaak war der Vater zweier Söhne, Esau und Jakob. Gott erwählte Jakob, den jüngeren der beiden Söhne, Erbe der an Abraham gemachten physischen Ver-

heißungen zu sein. Ebenso erwählt Gott auch diejenigen, die in diesem Leben die Gelegenheit erhalten, zu den geistlichen Nachkommen Abrahams zu gehören. Zusammen mit Abraham werden sie die Erfüllung der geistlichen Verheißungen mit ihrem ewigen Bezug erben (Römer 9,10-11). Freilich stellt Gott dafür Bedingungen. Zunächst führt Gott seine Berufenen zum Verständnis der Wahrheit, dann müssen sie ihre Sünden bereuen (1. Timotheus 2,3-4; 2. Petrus 3,9).

Gott gab Jakob den neuen Namen Israel. Von seinen zwölf Söhnen stammen die zwölf Stämme Israels ab, die Gott unter der Führung des Mose aus der Knechtschaft in Ägypten herausführte. Gott gab den Israeliten das Land Kanaan, wie er Abraham versprochen hatte. Im späteren Verlauf ihrer Geschichte wurden die Israeliten unter Saul und David zu einem Königreich.

Gott beschränkte jedoch seine Verheißung der Größe für die Nachkommen Abrahams nicht auf das Hoheitsgebiet, das er dem alten Königreich Israel im Lande Kanaan zuteilte. Gott hatte Abraham versprochen, daß „er ... ein großes und mächtiges Volk werden soll“ (1. Mose 18,18). Paulus ergänzt diese Verheißung, indem er schreibt, daß Abraham „Erbe der Welt sein“ soll (Römer 4,13).

Gott bestätigte die Erweiterung der Verheißung an Abraham gegenüber dessen Enkel Jakob: „Das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden“ (1. Mose 28,13-14).

Schließlich soll die kontinuierliche Erweiterung der Verheißung die ganze Erde umfassen. Gott hat nämlich vor, alle Völker als seine geistlichen Kinder in die Familie Abrahams „einzupropfen“.

### Heiden in Israel „eingepfropft“

Wie werden alle Menschen zu Abrahams Nachkommen? Durch Jesus Christus können sowohl physische Israeliten als auch andere Menschen die Abraham gemachten Verheißungen ererben. Der Apostel Paulus erläutert dazu: „Darum denkt daran, daß ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart ... daß ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Ver-

heißung; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi“ (Epheser 2,11-13).

Alle diejenigen, die keine leiblichen Nachkommen Abrahams sind, können trotzdem Erben Abrahams werden. Ungeachtet ihrer physischen Abstammung können alle Menschen durch Christus Teil des Israels Gottes (Galater 6,15-16) sein. Um Erben der Verheißungen zu werden, müssen sie in die Familie Israels eingepfropft werden.

Paulus vergleicht diesen Prozeß mit dem Einpfropfen des Zweiges eines wilden Ölbaumes unter die natürlichen Zweige eines anderen Ölbaums: „Wenn aber nun einige von den Zweigen [Israels] ausgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölweig [Heiden] warst, in den Ölbaum eingepfropft worden bist und teilbekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen, daß nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich“ (Römer 11,17-18).

Paulus warnt die von Gott eingepfropften Heiden vor Überheblichkeitsgefühlen gegenüber den Israeliten, die Jesus noch nicht als Messias und Retter angenommen haben: „Nun sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft würde. Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich! Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen“ (Verse 19-21).

### Israel muß gerettet werden

Die Erweiterung der Verheißungen an Abrahams leibliche Nachkommen auf geistliche Gläubige begann kurz nach Christi Tod und Auferstehung. Jesu eigene Landsleute verwarfen ihn und lehnten ihn als Messias ab (Matthäus 21,42-43; Lukas 17,25). Daher wurde die Botschaft Jesu auch den Heiden gepredigt. Bald danach gehörten viele Heidenchristen zu dem „Israel Gottes“, der Gemeinde (Galater 6,15-16).

Abrahams leibliche Nachkommen sind jedoch nicht dauernd von Gott entfremdet. Sie werden gerettet und mit Gott versöhnt werden. Paulus erläutert die Rolle, die sie in Gottes Plan spielen: „... die Israeliten sind, denen die

Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, denen auch die Väter gehören, und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch“ (Römer 9,4-5).

Paulus fährt fort: „Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn ich bin auch ein Israelit, vom Geschlecht Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat“ (Römer 11,1-2). Die vorübergehende geistliche Blindheit seiner Landsleute erklärt Paulus wie folgt: „Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten aber haben es erlangt. Die andern sind verstockt, wie geschrieben steht: Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag ... So frage ich nun: Sind sie gestrauchelt [an Christus, dem „Stein des Anstoßes“, vgl. bitte dazu 1. Petrus 2,7-8], damit sie fallen? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, damit Israel ihnen nacheifern sollte. Wenn aber schon ihr Fall Reichtum für die Welt ist und ihr Schade Reichtum für die Heiden, wieviel mehr wird es Reichtum sein, wenn ihre Zahl voll wird“ (Römer 11,7-8. 11-12).

Diese Ausführungen werfen ein bedeutendes Licht auf die biblische Prophezeiung. Die meisten Nachkommen Jakobs lehnen Jesus als Messias nach wie vor ab. Aber Gott hat sie nicht verworfen. Sie werden bei der Rückkehr des Messias als König der Könige in den Heilsprozeß mit eingeschlossen. Diese biblische Wahrheit zu verstehen ist eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis der Prophezeiungen, die mit dem Volk Israel in der Endzeit zu tun haben.

Das Ererben der ewigen, gegenüber Abraham gemachten Verheißungen — für Israeliten und Heiden gleichermaßen — ist nur durch den Messias möglich: „Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben“ (Galater 3,29). Auf diese Weise wird Abraham zum Vater aller Gläubigen: „Deshalb muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, damit sie aus Gnaden sei und die Verheißung fest bleibe für alle Nachkommen, nicht allein für die, die unter dem Gesetz sind, sondern auch für die, die wie Abraham aus dem Glauben leben. Der ist unser aller Vater“ (Römer 4,16).

## Erstgeburtsrecht und Zepter

Die Dualität der Verheißungen, die Gott Abraham machte, stellten wir bereits fest. Obwohl sich einige Aspekte dieser Verheißungen auf ein ewiges Erbe durch den Messias beziehen, hat ein anderer Teil der Verheißungen mit nationaler und materieller Größe zu tun. Dieser Teil der Verheißungen wurde auf Abrahams Sohn Isaak und dann auf den Enkel Jakob (dessen Name Gott in Israel änderte; 1. Mose 32,28) übertragen.

Kurz vor Jakobs Tod inspirierte Gott ihn, den Verlauf der Entwicklung unter den nachfolgenden Generationen von Abrahams Nachkommen zu offenbaren: „Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkünde, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten“ (1. Mose 49,1). Jakob erklärte, was den Nachfahren eines jeden seiner zwölf Söhne — der zwölf Stämme Israels — passieren sollte.

Interessanterweise wurde der Kern der Verheißungen Abrahams nur auf Josef und Juda übertragen. Auf jeden kam ein separater Teil der Verheißungen, ein eigenes Erbe. Die Bibel faßt zusammen: „Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels — denn er war zwar der Erstgeborene, aber ... sein Erstgeburtsrecht [wurde] gegeben den Söhnen Josefs, des Sohnes Israels“ (1. Chronik 5,2).

Die Verheißung dieses *Erstgeburtsrechts* beinhaltete ungeahnten Wohlstand und militärische Überlegenheit für Josefs Nachkommen — weil Gott mit ihnen sein sollte. Ihre Hoheitsgebiete sollten „wachsen wie ein Baum an der Quelle, daß die Zweige emporsteigen über die Mauer“ (1. Mose 49,22).

Juda und seinen Nachkommen wurde die Verheißung *eines Zepters* gegeben als Sinnbild der Autorität des Königs. Diese Verheißung hat die Voraussage einer königlichen Dynastie zum Inhalt, die in der Herrschaft des Messias gipfeln wird. Jakob erklärte dazu: „Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen“ (1. Mose 49,10). Die gegenüber Abraham gemachten Verheißungen bezüglich der Herrschaft, des Heils und des Messias sollten durch den Stamm Juda erfüllt werden. Jesus bestätigte, daß „das Heil von den Juden [kommt]“ (Johannes 4,22). Aus diesem Grund mußte Jesus in eine jüdische Familie als physischer Nachkomme Judas hineingeboren werden (Matthäus 1,1-16; Lukas 3,23-38).

## Verheißungen an David

Viele Jahre nach Abraham erlangte die Verheißung des Zepters durch König David aus dem Stamm Juda eine noch größere Bedeutung. Gott gab David das Königtum Israel und versprach ihm, er würde der Begründer einer Königsdynastie sein, die ewig andauern sollte. Gott sandte den Propheten Nathan mit dieser Botschaft zu David: „So spricht der HERR Zebaoth ... ich will dir einen großen Namen machen ... [ich] will dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird ... und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich ... dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und dein Thron soll ewiglich bestehen“ (2. Samuel 7,8-16).

Gott richtete die Dynastie Davids auf und versprach, daß ein großer zukünftiger König von David abstammen wird. Gott sandte einen Engel mit dieser Botschaft zu Maria: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben“ (Lukas 1,31-33).

Das Königreich, über das Jesus herrschen wird, wird ewig bestehen. Er wird dieses Reich bei seiner Rückkehr zur Erde aufrichten. Diese Erkenntnis ist von großer Bedeutung für das Verständnis der Botschaften der Propheten, die nach Davids Lebzeiten wirkten.

## Davids Königreich zerteilt

Mit dem Tode Davids ging sein Königreich an seinen Sohn Salomo über. Gott gab ihm große Weisheit und beträchtlichen Reichtum, aber im fortgeschrittenen Alter ließ Salomo zu, daß seine vielen ausländischen Frauen und Konkubinen sein Herz von Gott abwendeten (1. Könige 11,1-8). Das Königreich Israel glitt deshalb in den Götzendienst hinein. Deshalb teilte Gott kurz nach Salomos Tod das Königreich, das er David gegeben hatte, in zwei Nationen auf. Die Stämme Juda, Benjamin und ein Teil des Stammes Levi blieben Salomos Sohn, Rehabeam, treu und bewahrten so Davids Dynastie. Diese viel kleinere Nation wurde als Juda oder das Haus Juda bekannt und hatte Jerusalem als Hauptstadt.

Zehn Stämme — die Mehrheit des ursprünglichen Königreichs — sondernten sich ab und behielten den Namen Israel bzw. Haus Israel. Später wurde Samarien im Stammesgebiet Ephraims zur Hauptstadt dieser Nation. (Viele Jahre später wurde dieses nördliche Reich vom alten Assyrien erobert und in die Gefangenschaft verschleppt. Die Israeliten des Nordreichs verschwanden aus der Geschichte und wurden fortan als die „verlorenen zehn Stämme“ bezeichnet.)

Die Aufteilung des israelitischen Königtums in zwei Nationen brachte auch eine Trennung der Verheißung des Zepters von der Verheißung des Erstgeburtsrechts. Juda behielt das Zepter und den Thron Davids. Die Stämme Ephraim und Manasse als Nachkommen Josefs beherrschten das nördliche Königreich und behielten das Erstgeburtsrecht. Vom Zeitpunkt dieser Teilung an muß die Geschichte der beiden Verheißungen, das Zepter und das Erstgeburtsrecht, getrennt verfolgt werden. Die Prophezeiung zeigt, daß sie erst dann wieder zusammengeführt werden, wenn das Haus Juda und das Haus Israel wieder als eine Nation unter der Herrschaft des Messias vereinigt werden.

### Ein wiedervereinigtes Königtum

Die Wiederherstellung Israels als eine Nation unter der Herrschaft Christi ist ein immer wiederkehrendes Thema in etlichen der prophetischen Bücher der Bibel. Diese Wiedervereinigung findet kurz nach Jesu Christi Rückkehr als König der Könige statt. Durch den Propheten Hesekiel bestätigt Gott die zukünftige Wiedervereinigung Israels und Judas als ein Volk:

„So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will die Israeliten herausholen aus den Heiden, wohin sie gezogen sind, und will sie von überall her sammeln und wieder in ihr Land bringen und will ein einziges Volk aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen König haben und sollen nicht mehr zwei Völker sein und nicht mehr geteilt in zwei Königreiche. Und sie sollen sich nicht mehr unrein machen mit ihren Götzen und Greuelbildern und allen ihren Sünden. Ich will sie retten von allen ihren Abwegen, auf denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und mein Knecht David soll ihr König sein und der einzige Hirte für sie alle. Und sie sollen wan-

deln in meinen Rechten und meine Gebote halten und danach tun. Und sie sollen wieder in dem Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darin wohnen für immer, und mein Knecht David soll für immer ihr Fürst sein“ (Hesekiel 37,21-25).

Gott hatte David verheißt, daß sein Königtum ewig andauern wird. Wenn die Welt Zeuge der Wiedervereinigung Israels unter der Herrschaft Jesu Christi wird, wird sie wissen, daß der ewige Gott sein Wort hält. Bezüglich des wiedervereinigten Volkes Israel erklärt Gott: „Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein. Und ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer. Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (Verse 26-27).

Gott bestätigte viele seiner Verheißungen durch besondere Bünde. Dabei beginnt er mit Abraham: „An dem Tage schloß der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben“ (1. Mose 15,18).

Später verpflichteten die Israeliten sich und ihre Nachkommen zur Einhaltung eines Bundes mit Gott als seine besonderen Knechte: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern“ (2. Mose 19,5). Das Volk antwortete: „Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun“ (Vers 8). Gottes Bund vereinte Israel mit Gott etwa so, wie Ehepartner in der Ehe einander verpflichtet sind (Jeremia 3,20; 31,32).

### Der Zweck von Bündnen

Ein Bund ist eine Vereinbarung, eine Art Vertrag, zwischen Gott und Menschen. Alle Bünde Gottes dienen dem gleichen Zweck. Sie definieren die Beziehung zwischen ihm und den Menschen, mit denen er einen Bund schließt. Sie legen fest, was er von seinem Volk erwartet, wenn es seinen Segen und seine Verheißungen erhalten will. Die Bünde definieren die Verpflichtungen, die Gottes Volk einhalten muß, um stets seine Gnade oder Gunst zu haben.

Diejenigen, die einen mit Gott eingegangenen Bund nicht halten, verlieren Gottes Gunst — den Segen seiner

Gnade. In welchem Maß Gott seine Gunst erweist, hängt von der Einhaltung des Bundes durch das Volk ab. In diesem Sinne ist der mit Israel geschlossene Bund — der Alte Bund — besonders bedeutend in der biblischen Prophezeiung. Er legt sehr detailliert fest, welche Bedingungen Israel erfüllen mußte, um in Gottes Gunst zu bleiben.

Seit der Zeit des Mose war dieser Bund für jeden biblischen Propheten der Maßstab für die Beurteilung bzw. Bewertung des Verhaltens von Gottes auserwähltem Volk. Jeder Prophet beurteilte die Israeliten danach, ob sie ihrem Bund mit Gott treu waren. Obwohl die Zehn Gebote die grundlegende Verpflichtung zum Gehorsam der Israeliten zusammenfassen, war das Volk angewiesen, *alle* Gebote Gottes zu halten.

Gott hatte nämlich gesagt: „Wenn du nun der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott, zum höchsten über alle Völker auf Erden machen, und weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorsam gewesen bist, werden über dich kommen und dir zuteil werden alle diese Segnungen“ (5. Mose 28,1-2). In den nachfolgenden zwölf Versen listet Gott die wunderbaren Segnungen physischen Wohlstandes, der Israel verheißt wurde, auf.

Die Vereinbarung endete aber nicht an dieser Stelle. Gott machte auch die Konsequenzen des Ungehorsams klar: „Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen“ (5. Mose 28,15). Das restliche Kapitel beschreibt die Folgen, die Israel für den Ungehorsam oder gar die Verwerfung Gottes treffen sollten.

### Stabile Grundlage der Prophezeiung

Gottes Verheißungen und Bünde — besonders die Verheißung von Segen für Gehorsam und Fluch für Ungehorsam, die ein Teil des Alten Bundes mit Israel war — bilden die Grundlage für die biblische Prophezeiung.

Als nächstes befassen wir uns mit den Propheten Gottes, Männer wie Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel. Warum schrieben sie ihre Prophezeiungen nieder? In unserer heutigen Welt, ►

in der der wahre Gott der Bibel weitgehend unbekannt ist, ist nur wenigen Menschen die Bedeutung der Prophezeiungen dieser Gottesmänner klar.

### Gott bestätigt seine Glaubwürdigkeit vor aller Welt

Was ist ein Prophet? Was tut er, welche Aufgabe hat er? Petrus beschrieb Propheten als Menschen, die „von Gott her redeten ... getrieben vom heiligen Geist“ (2. Petrus 1,21; Elberfelder Bibel). Ist das aber eine vollständige Beschreibung?

„Das hebräische Wort für Prophet, *nabi*, bedeutet ‚jemanden, der eine Botschaft von Gott ankündigt bzw. überbringt‘. Unser Wort ‚Prophet‘ hat im Grunde die gleiche Bedeutung, nämlich jemand, der durch göttliche Inspiration als Sprecher Gottes redet, ob die Botschaft nun eine Ermahnung, Warnung oder Voraussage zukünftiger Ereignisse enthält. Die zweifache Bedeutung kommt vom doppelten Sinn der Präposition *pro* (im Griechischen, wovon sich unser Wort *Prophet* ableitet), „für“ und „vorher“. Daher ist ein Prophet jemand, der *für* Gott spricht, aber auch jemand, der *vorher* voraussagt, was eintreten wird“ (*Peloubet's Bible Dictionary*, 1971, Stichwort „prophet, prophecy“).

Es ist wichtig, die Rolle der Propheten zu verstehen. Daniel nennt die Propheten Gottes Knechte, „die in deinem Namen zu unsern Königen, Fürsten, Vätern und zu allem Volk des Landes redeten“ (Daniel 9,6). Sie waren Boten, deren Rolle weit über das Voraussagen der Zukunft hinausging. Sie erteilten auch Unterweisung, wiesen auf Lektionen aus der Geschichte Israels hin, erinnerten das Volk an seinen Bund mit Gott, zeigten Königen und der ganzen Nation ihre Sünden auf und mahnten sie zur Umkehr. Als Sprecher für Gott wird ein Prophet in der Bibel ganz einfach „ein Mann Gottes“ genannt (1. Samuel 2,27).

Gott offenbarte den Propheten seinen Willen gewöhnlich durch Visionen und Träume. In klaren geistigen Bildern „sahen“ sie, was sie dem Volk von Gott mitteilen sollten. So heißt es z. B. über Jesaja: „Dies ist's, was Jesaja, der Sohn des Amoz, *geschaut hat* über Juda und Jerusalem“ (Jesaja 2,1). Mit ihren eigenen Worten beschrieben sie, was sie gesehen bzw. gehört hatten (Vers 8). Gelegentlich gab ihnen Gott auch den genauen Wortlaut seiner Mitteilung ein. Viele prophetische Abschnitte fangen

deshalb wie folgt an: „So spricht der HERR“ (Jesaja 44,6; Jeremia 8,4; Hesekiel 11,5).

### Israels geistlicher Niedergang

In der Zeit kurz nach dem Tod des Königs Josua bis zur Zerstörung Jerusalems 587 v. Chr. verschlechterte sich der geistliche Zustand des Volkes Israel. Nur während der Herrschaft einiger weniger Könige — David, Salomo, Hiskia und Josia — waren das alte Israel und Juda zeitweise gerechte und gehorsame Nationen.

Unter der Herrschaft Salomos erreichte Israel den Gipfel seines Wohlstands und Ruhms und seine größte geographische Ausbreitung. Salomos erdrückende Steuerpolitik schuf jedoch Verdruss und Unzufriedenheit. In den letzten Jahren seiner Herrschaft wandte er sich unter dem Einfluß seiner vielen ausländischen Frauen von Gott ab, um Götzen zu dienen.

Unmittelbar nach dem Tode Salomos lehnte sein Sohn Rehabeam den Vorschlag seiner erfahrenen Berater ab, die von Salomo eingeführten hohen Steuern abzuschaffen, da diese das Königreich zu spalten drohten. Besonders die zehn Stämme im Norden des Landes ärgerte die Fortsetzung der hohen Steuerpolitik. Angeführt von Jerobeam rebellierten diese zehn Stämme und gründeten zusammen ein neues Königreich.

Nach seiner Gründung dauerte es nicht lange, bis dieses neue Königreich, das Haus Israel, verschiedene Aspekte des Götzendienstes als Teil seiner Religion einführte. Das südliche Reich, Juda, behielt im großen und ganzen die unter dem Alten Bund gebotene Religionsausübung bei und erlebte geistliche Erneuerungen unter Königen wie Hiskia und Josia. Aber auch Juda gelang es nicht, dem Einzug des Götzendienstes Einhalt zu gebieten.

Das moralische und geistliche Klima in beiden Königreichen verschlechterte sich zusehends. In Israel setzte ein rapider moralischer Niedergang ein, dem ein langsamer, schleicher Niedergang in Juda folgte. Könige wie Untertanen mißachteten immer mehr ihren Bund mit Gott. Im besonderen verurteilte Gott ihren Götzendienst und die Mißachtung des wöchentlichen Ruhetags, der Zeit, die er für die ausgesonderte wöchentliche Ruhe und Anbetung bestimmt hatte.

Die in 3. Mose 26 und 5. Mose 28

von Gott vorausgesagten Strafen und Flüche setzten nach und nach ein und beeinflussten beide Nationen immer stärker. Über mehrere hundert Jahre rief Gott durch seine Propheten sowohl das Haus Juda als auch das Haus Israel zur Reue auf. Im allgemeinen jedoch ignorierten oder verachteten die Israeliten die Warnungen der Propheten.

In der ersten Zeit ihres Wirkens warnten Gottes Propheten die beiden Nationen vor ihrer moralischen und geistlichen Verwerflichkeit nur durch das gesprochene Wort. Sie baten inständig um Reue. Die beiden bekanntesten Propheten in dieser langen Phase moralischen Niedergangs waren Elia und Elisa. Ihr Wirken wird im letzten Teil von 1. Könige und im ersten Teil von 2. Könige beschrieben. Später fingen die Propheten an, ihre prophetischen Warnungen auch durch schriftlich festgehaltene Botschaften zu verkünden.

### Geschriebene Prophezeiung wird notwendig

Als sich der moralische Niedergang Israels und Judas vertiefte, verstärkte Gott in dramatischer Weise die Strafe für ihre Sünden. Er sandte seine Propheten mit einer neuen und schrecklichen Warnung an beide Nationen: Wenn ihr nicht eure Sünden bereut, besonders eure Habgier, euren Götzendienst und eure Mißachtung des Sabbats, werden bald Gefangenschaft und Exil euer Schicksal sein. Gott ließ voraussagen, daß ausländische Eroberer nach Israel eindringen, seine Städte verwüsten und die Überlebenden in Gefangenschaft verschleppen würden.

Zu jener Zeit gelang es großen Staaten oft, kleinere benachbarte Länder durch die Androhung einer Invasion zu Vasallen zu machen. Von diesen Vasallenstaaten verlangten die Großmächte absolute Treue. Solange die kleineren Länder den jährlich fälligen Tribut zahlten und ihre Treue kundtaten, ließen die größeren Mächte ein bestimmtes Maß an Selbstverwaltung zu. Jegliche Auflehnung wurde jedoch sofort niedergeschlagen und zusätzliche Einschränkungen der Freiheit auferlegt. Bei wiederholter Auflehnung wurden die Vasallenstaaten gewaltsam besetzt und die Bürger ins Exil gezwungen.

Warum war die Androhung des Exils für Israel und Juda so wichtig für Gott, daß er die Niederschrift dieser Prophezeiungen inspirierte? ■

(Fortsetzung folgt)